Mexikanischer Dualismus in der Autostadt

Anlässlich des Deutschland-Mexiko-Jahres 2016/2017 greift die VW-Themen- und Erlebniswelt Autostadt in Wolfsburg Mexiko als Thema in ihrer neuen Designausstellung auf. In der vierten Auflage der Reihe „Design Display“ treten zwei Designobjekte mexikanischer Künstler in einen wechselseitigen Dialog.

Carla Fernández kreierte das Cobrakleid „Vestido Cobra“ für ihre aktuelle Sommerkollektion. An ihm untersucht sie, wie Mode gleichzeitig Traditionen bewahren und dennoch zukunftsweisend sein kann. Ihr Entwurf kann von Männern und Frauen gleichermaßen getragen werden.

Der mexikanische Architekt Fernando Romero hingegen setzt sich seit mehr als zehn Jahren mit der Grenze zwischen den USA und Mexiko auseinander. Gemeinsam mit seinem Büro „FR-EE“ entwickelte er das Zukunftsprojekt „Border City“: Eine bi-nationale Stadt, die grenzübergreifend in beiden Staaten angesiedelt sein soll. Als Idealstadt konzipiert, basiert das Modell mit weltweitem Vorbildcharakter auf wirtschaftlichen Hintergründen statt auf Utopien – und hat nach der Wahl von Donald Trump an besonderer Bedeutung gewonnen.

Begleitend zur jeder Ausstellung bietet das Magazin „On Display“ Essays und Interviews zur Vertiefung in die Gestaltungsthemen an. Analog zum Magazin sind die Inhalte in digitaler Form über die Website www.designondisplay.de verfügbar. (ampnet/oa)

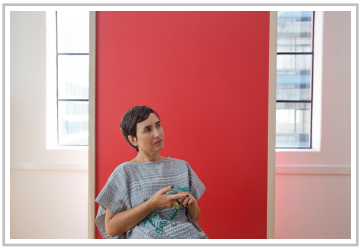
Bilder zum Artikel

Ausstellung in der Autostadt: Mode von Carla Fernández.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Autistadt

Ausstellung in der Autostadt: Mode von Carla Fernández.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Autistadt



Ausstellung in der Autostadt: Carla Fernández.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Autistadt

Ausstellung in der Autostadt: Border City von Fernando Romero.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Autistadt

Ausstellung in der Autostadt: Fernando Romero.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Autistadt